

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 65 (1994)
Heft: 6

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefon: 01/383 48 26
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01/710 35 60
Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
und Abonnemente
(Nichtmitglieder)**

Stutz + Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 22

Geschäftsstelle

HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefax: 01 383 50 77

Geschäftsleitung

Werner Vonaesch, Zentralsekretär
Telefon: 01 383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
Telefon: 01 383 49 48

Verlag/Publikationen

Agnes Fleischmann
Telefon: 01 383 47 07

Stellenvermittlung/-inserate

Lore Valkanover
Telefon: 01 383 45 74

Kurse/Seminare

Dr. Annemarie Erdmenger
Marcel Jeanneret
Telefon: 01 383 47 07

Paul Gmünder
Telefon: 041 44 01 03



Lange dachten wir: der 5. Mai 1994 und damit die Berner Jubiläumsfeier sind noch weit weg. Dann blieben noch einige Monate Zeit für die restlichen Vorbereitungen, einige Wochen, einige Tage, ... und er war da, der lange erwartete Tag. Und jetzt? Auf dem Schreibtisch stapeln sich Notizzettel und Fotos mit vielen fröhlichen Gesichtern; zuoberst liegt eine dunkelrote Tulpe aus Krepp-Papier, das Berner Erkennungszeichen. Der Rest gehört bereits zur neuen Erinnerung, zu neuen Erfahrungen.

Der Jubiläumstag von Bern darf wohl als Erfolg gewertet werden. Das gewählte Programm und der Tagungsort kamen gut an. Für mich nicht nur: Von den rund 70 angeschriebenen Medien in allen vier Landesteilen haben aus dem deutschsprachigen Raum nur gerade ein halbes Dutzend auf unsere Einladung hin geantwortet, sich für die Pressekonferenz entschuldigt und nach den Unterlagen gefragt. In Bern selber haben Werner Vonaesch und ich zur vorgeschlagenen Zeit auf eventuell doch noch erscheinende Presse-, Radio- oder gar Fernsehleute gewartet. Wir kamen in den ungeplanten Genuss einer absolut friedlichen Kaffeepause, das heisst: «man» liess uns in Ruhe. Die vorbereiteten Presseunterlagen reisten von Bern aus unbenutzt im selben Karton wieder nach Zürich zurück. Also wahrlich: kein Erfolg auf der ganzen Linie. Das will noch bedacht sein, und ich frage mich, wo denn nun der Hund wirklich begraben liegt respektive wo und wie er begraben sein sollte, um wenigstens ein Minimum an Aufmerksamkeit zu erregen.

Wie dem auch sei: den angereisten Mitgliedern aus dem Heimverband Schweiz sowie den Gästen hat der Tag trotzdem viel gebracht – vor allem viele persönliche Begegnungen mit der reichlichen Möglichkeit zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Der freundschaftliche Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten, vor 150 Jahren bereits eines der anvisierten Ziele, hat offensichtlich bis heute nichts von seiner Attraktivität eingebüsst. «Freunde verständigen sich nicht, sie verstehen einander», besagt eine alte Volksweisheit. Da spielt nicht nur die Logik des Verstandes mit, sondern ebenso die Logik des Herzens mit ihren eigenen Gesetzmässigkeiten. Da wird nicht nur intellektuelles Wissen ausgetauscht, sondern gelebtes Wissen. Da sind keine unbeteiligten Zuschauer, sondern ein gemeinsamer Sinnhorizont lenkt die Aspekte. Oftmals führt der Weg des Gesprächs von der Erinnerung, der gemachten Erfahrung über die Diskussion des Möglichen zur Utopie, zum philosophischen Tagtraum und Tagträume «... überfliegen die Asphaltstädte des Gegebenen und bringen neue, ungeahnte Landschaften hervor» (Ernst Bloch). Jedenfalls werden Luftschlösser errichtet und auch bezogen, «... oft windige, weil da ja nicht mit viel Überlegung des Drum und Dran gebaut wird, oft ausschweifend kühne und schöne, weil die Baukosten bei dergleichen keine Rolle spielen.» Bloch meinte, da bleibe gerne ein Schwärmen, das leicht die Mittel und die Lage überfliege. Das uns aber gespannt halten kann, nämlich voll Leben und dadurch auch voll möglichem Streben nach vorwärts.

Mit herzlichen Grüssen

Ihre 